

## **Predigt am Sonntag Trinitatis, 7.6. 2020 - Vom Segen der Gemeinschaft**

Pfr. Tobias Ehret

### **Einleitung:**

Gott ist einer, aber vollkommene Liebe und als solcher ist er Jesus Christus und der Heilige Geist.

Jedes Kind kann das verstehen, so wie in folgender Geschichte:

...als das Schiff des Bischofs für einen Tag an einer fernen Insel anlegte, beschloss er, diesen Tag so gut wie möglich zu nutzen. Er schlenderte am Strand entlang und traf drei Fischer, die ihre Netze flickten. In Pidgin-Englisch erklärten sie ihm, dass sie vor vielen Jahrhunderten von Missionaren christianisiert worden waren. „Wir Christen“ sagten sie und zeigten stolz auf sich. Der Bischof war beeindruckt. Kannten sie das Vaterunser? Davon hatten sie noch nie gehört. Der Bischof war schockiert. Wie konnten diese Männer behaupten, Christen zu sein, wenn sie nicht etwas so Grundlegendes wie das Vaterunser kannten?

„Was sagt ihr also, wenn ihr betet?“

Wir heben die Augen zum Himmel. Wir beten: „Wir sind drei, du bist drei, sei uns gnädig.“ Der Bischof war bestürzt über dieses primitive, ja zutiefst ketzerische Gebet. So verbrachte er den ganzen Tag damit, sie das Gebet des Herrn zu lehren. Die Fischer lernten schwer aber sie strengten sich an und ehe der Bischof am nächsten Tag die Segel setzte, hörte er befriedigt, wie sie das ganze Vaterunser aufsagten.

Monate später passierte das Schiff des Bischofs zufällig wieder diese Insel. Als er auf dem Deck betend hin- und herging, erinnerte er sich mit Freuden daran, dass es auf jener fernen Insel drei Männer gab, die dank seiner geduldigen Bemühungen nun korrekt beten konnten. Als er gedankenversunken aufblickte, sah er im Osten einen hellen Fleck. Das Licht kam auf das Schiff zu, und als der Bischof verwundert hinsah, erkannte er drei Gestalten, die sich auf dem Wasser dem Schiff näherten. Der Kapitän stoppte, alle Matrosen beugten sich über die Reling, um das erstaunliche Ereignis zu sehen. Als sie so nahe waren, dass man sie verstehen konnte, erkannte der Bischof seine drei Freunde, die Fischer. „Bischof!“ riefen sie, wir so froh, dich zu sehen. Wir hören, dein Boot an Insel vorbeifahren, wir schnell schnell kommen, dich zu treffen.“ „Was wollt ihr?“ fragte der Bischof ehrfürchtig. „Bischof“, sagten sie, „wir so sehr traurig.

Wir vergessen schönes Gebet. Wir sagen: Unser Vater im Himmel geheiligt sei dein Name, dein Reich komme... dann wir vergessen. Bitte sage uns ganzes Gebet noch einmal.“ Demütig sagte der Bischof: „Geht nach Hause zurück, gute Leute, und sagt, wenn ihr betet: „Wir sind drei, du bist drei, sei uns gnädig.“

## **1. Das große Geheimnis**

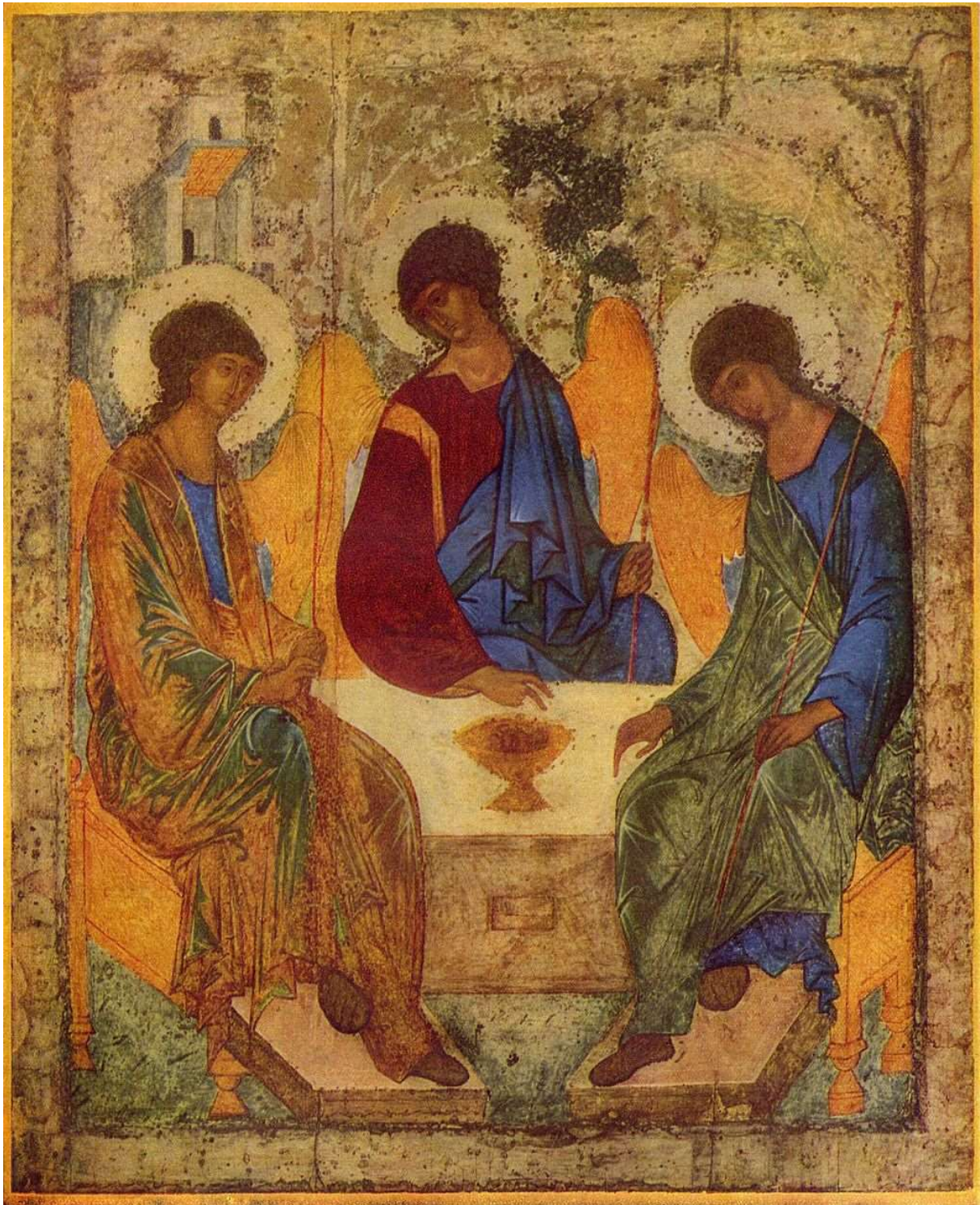
Abraham muss im Leben viel warten. Auf Gott und darauf, was er tut. Das zehrt an ihm. Gott ist in seinem Wort so nahe- und dann wieder unfassbar. Nicht zu greifen. Eines Tages bekommt er Besuch. Drei Fremde. Einer von ihnen sagt unvermittelt: Nächstes Jahr werdet ihr beide einen Sohn haben. Sarah auf Horchposten hinter der Zeltwand, kichert bei der Vorstellung. Die Geschichte in Genesis 18 lohnt sich zu lesen, weil die Väter und Mütter im Glauben in dieser Geschichte den einen Gott gesehen haben, der Abraham erschien ist.

Und Abraham hatte das Privileg, diesen Gott zu sehen. Und beim Anblick dieser Drei leuchtete ihm das Bild der ewigen Liebesgemeinschaft Gottes auf, dass er sich ins Zeug legte und alles herbeiholte, um mit diesen Männern Gemeinschaft zu pflegen: Schönes essen, viel Zeit, und ihr müsst mal lesen, wie Abraham sich da ins Zeug legt und als Gastgeber zuletzt sogar die Drei noch ein Stück begleitet und dann heißt es in Vers 22 in 1. Mose 18: Da blieb Gott vor Abraham stehen, einer der drei überlegt sich, ob er Abraham in sein Vorhaben einweihen soll. Und er tut es: Und Abraham trat dicht heran...: Was sich aus diesem Nahkontakt entwickelte, rettete vielen das Leben.

Ihr Lieben, Gott ist in sich genug. Liebe pur. Drei, die miteinander ununterbrochen kommunizieren und ein Austausch der Liebe da ist- und wohl dem, der in diese Gemeinschaft, diesem Geheimnis lauschen darf, was da geredet wird. Abraham betritt gewissermaßen diesen Raum. Hörend. Ausgespannt auf Gott hin. Gott, das Geheimnis der Welt. Bereits im 1. Kapitel lesen wir, dass diese Dreieinheit in sich spricht: Lasset uns Menschen machen, als unser Abbild, uns ähnlich- und wenn du einem Menschen ins Antlitz schaust, dann siehst du im Grunde in Gottes Antlitz, denn Du bist ihm ganz ähnlich gemacht, dem Vater, Sohn und dem Heiligen Geist-

Die orthodoxe Kirche hat diese Geschichte von Abraham in einer Dreifaltigkeitsikone von Andrej Rublev als Geheimnis verewigt, und zwar wundervoll vereinfacht. Wer dem mal einen Moment nachgehen möchte und diese Dreifaltigkeitsikone auf sich wirken lassen möchte, kann das jetzt tun. Die orthodoxe Kirche ist sich dabei bewusst, dass man Gott nicht abbilden kann und darf, aber sie will mit dieser Ikone sagen: Wie glücklich bist Du Abraham, , du hast sie gesehen du hast die eine und dreieinige Gottheit empfangen.

## 2. Das Geheimnis von Vater, Sohn, Heiliger Geist betrachten



Der Hintergrund des Bildes ist in dem Besuch der 3 Männer bei Abraham, Genesis 18, 1-15 zu sehen. Die Gestalten Abraham und Sarah sind nicht sichtbar, sondern herausgelöst. Die drei Männer des Himmels bilden den sod-den göttlichen ewigen Thronrat. Ein innergöttliches Gespräch ist in vollem

Gänge. Das Zelt Abrahams links hinten wird zum Palast des Tempels, die Eiche Mamre zum Baum des Lebens, die ganze Komposition überzeugt durch ihre Klarheit und Einfachheit. Rechteck, Kreis Dreieck. Das Unsichtbare kann man nicht sichtbar machen, aber die Kunst ist die Brücke, so wie das Wort Gottes die Brücke ist, das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des Vaters, voller Gnade und Wahrheit.

Der Kreis als Zeichen der göttlichen Einheit. Die drei zusammengerückt eins. Gegenwärtig und überall ist er.

Die drei Personen sind im Gespräch, dessen Inhalt vermutlich Johannes 3,16 ist...Seine Selbsthingabe ist nicht ein Zeichen von Schwäche... Diese Liebe ist in sich schon ein Geschehen in sich- Gott braucht diese Welt nicht, aber diese Liebe ist so überfließend, dass er sich zum Opfer gibt um die Welt zu vollenden.

Das Lamm, das Opfer, das sich hingibt...

Ich stell mir also Gemeinschaft immer so vor: Das sitzen diese Drei in ihrer Allgegenwart und Güte, in einer Leichtigkeit und höchster Bereitschaft... und dann sagt einer: Hört mal her, der Tobias, den laden wir jetzt ein in unserer Runde, und die anderen stimmen dem zu... und ich sitze oft vor dieser Ikone, wenn ich nicht mehr glauben kann, dass Gottes Liebe mir wirklich gilt. Er will mich in seiner Gemeinschaft haben.

### **Schluss: Vom Segen der Gemeinschaft**

Ich mach es mir gut mit Martin Luther bewusst, dass der Dreieinige Gott über mein Leben wacht und in seiner Liebe mich hineinnimmt...

Etwa bei Luthers Morgensegen... Das walte Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist... Oder Im Namen Gottes, des Vaters... und des Sohnes...

Die Dreieinigkeit ist das Vorbild für gutes Zusammenleben. Da, wo wir im Wettstreit gegen einander unterwegs sind, anstatt aus der Gemeinschaft heraus leben... Wie fein und lieblich ist, wenn Brüder... so beginnt D. Bonhoeffer sein lesenswertes Büchlein...

Wie wäre es, wir würden uns mal Johannes 17 vornehmen, wo Jesus seinen Vater darum bittet, dass wir eins werden...

Gemeinschaft als Ort, wo man sich einander öffnet, ehrlich miteinander umgeht...

Amen.